

## O Sünder, komm heran

O Sün - der, komm her - an, be tracht mit from - mem  
Her - zen des Hei - lands Kreu - zes - bahn und un - ver - schuld - te  
Schmer - zen! Blick auf den Dul - der hin und denk in dei - nem  
Sinn, was er für dich ge - tan und bet ihn dank - bar an!

2. Man eilt mit frechem Hohn, die Unschuld anzuklagen;  
darauf wird Gottes Sohn mit Geißeln wund geschlagen.  
Durch falsches Machtgebot wird zu dem Kreuzestod  
der Herr der Lieb und Huld verurteilt ohne Schuld.
3. Dem sanften Gotteslamm, dem milden, heilgen Dulder,  
legt man den Kreuzesstamm auf seine schwache Schulter.  
Gebeuget trägt er ihn zur Leidensstätte hin,  
wo er nun schmerzensvoll dem Tod erliegen soll.
4. Des Kreuzes Last drückt schwer auf seine wunden Glieder;  
ermattet sinket er nun gar zur Erde nieder.  
Der Herr, der alle Welt erschuf, regiert, erhält,  
trägt unsrer Sünden Last und seht, erlieget fast.
5. Bedeckt mit Schmach und Hohn und unters Kreuz geneiget,  
sieht ihren lieben Sohn die Mutter, tief gebeuget;  
sieht seiner Wunden Zahl, der Geißel blutig Mal,  
und, ach, ihr Herz durchfährt der Schmerzen scharfes Schwert.
6. Den Simon nötigt man, das Kreuz ihm nachzutragen,  
er nimmt es folgsam an und lindert Jesu Plagen.  
Voll Liebe wollen wir auch gerne helfen hier;  
es sieht der Herr dies an, als wär's ihm selbst getan.
7. Bedeckt mit Blut und Schweiß ist meines Heilands Wange;  
ein Schweißtuch, rein und weiß, reicht nun aus Liebesdrange  
Veronika ihm hin. Er lohnt des Mitleids Sinn,  
lässt ihr voll Huld und Mild' zurück sein göttlich Bild.

8. Die Last drückt mehr und mehr, es zittern seine Glieder;  
zum zweiten Mal sinkt er aufs heilge Antlitz nieder.  
Ob auch von Schmerz gebeugt, er duldet still und schweigt.  
O Christen, ahmt ihn nach, trifft euch ein Ungemach!
9. Des Heilands Qual erweicht die Herzen frommer Frauen,  
mit Blicken tränенfeucht sie auf den Dulder schauen.  
Doch er vergißt auf sich: „O weint nicht über mich“,  
spricht er, „der Sünd allein sollt ihr die Tränen weihn!“
10. Nun nähert sich das Lamm der grausen Schädelstätte,  
daß es am Kreuzesstamm die Welt vom Fluch errette  
und sinkt zum dritten Mal, o Anblick seiner Qual!  
Wie groß ist unsre Schuld! Wie groß ist Gottes Huld!
11. Jetzt hat die blutige Bahn der Herr zurückgeleget;  
er langt am Richtplatz an. Welch Herz ist nicht beweget!  
Vom Leibe das Gewand reißt ihm der Henker Hand,  
vor Knechten steht entblößt er, der die Welt erlöst.
12. O seht das Gotteslamm, durchbohrt an Händ und Füßen,  
erhöht am Kreuzesstamm, um unsre Schuld zu büßen!  
Die Glieder ausgedehnt, verspottet und verhöhnt,  
hängt er am Kreuzespahl in bittrer Todesqual.
13. Sieh, zwischen Mördern schwebt dein Heiland voller Wunden;  
noch atmet er und lebt drei martervolle Stunden.  
Jetzt ruft er aus der Nacht, ruft laut: „Es ist vollbracht!“  
Und neigt sein Haupt und stirbt, der allen Heil erwirbt.
14. Die heilge Mutter hält im Schoß des Sohnes Leiche;  
der höchste Schmerz befällt die Qual- und Schmerzensreiche.  
Die du den Sohn beweinst, o sei uns Mutter einst,  
wenn uns der bittre Tod mit seinem Schrecken droht!
15. Der alles überwand, ruht jetzt im Felsengrabe,  
gesalbt von Freundeshand zur letzten Liebesgabe.  
O Grab voll Herrlichkeit, aus dem vom Tod befreit,  
verkläret und erhöht der Heiland aufersteht.
16. Laß meinen Dank dir weihn, o Herr, für deine Leiden;  
laß sie nicht fruchtlos sein, hilf mir die Sünden meiden!  
Leg ich die Hülle ab, laß dann aus meinem Grab  
mich selig auferstehn und dich im Himmel sehn!